

Hilfsmaßnahmen auf den Philippinen: Das DRK im Einsatz nach dem Taifun Haiyan



Ein Sturm der Extreme



DIE KATASTROPHE

„Haiyan“ erschüttert die Philippinen

Windgeschwindigkeiten von mehr als 300 Kilometern pro Stunde haben ihn zum stärksten Sturm gemacht, der je auf Land getroffen ist: Haiyan, zu Deutsch Sturmvogel. Mit unbändiger Wucht prallt er am 8. November 2013 auf große Teile der philippinischen Inselgruppe „Visayas“. Die Schäden sind gewaltig. Es gibt mehr als 6.000 Tote, über 28.000 Verletzte und rund 16 Millionen betroffene Menschen. Ganze Gemeinden werden zerstört und fast 4,1 Millionen Menschen heimatlos. In vielen Gebieten gibt es zunächst kein Wasser, keine Nahrung und keinen Strom. Straßen sind unpassierbar, weil sie zerstört oder mit Trümmern übersät sind.

Trinkwasser, Lebensmittel und Notunterkünfte



DIE NOTHILFE

Das DRK unterstützt das Philippinische Rote Kreuz bei der Versorgung der Betroffenen

Um eine Notversorgung der Opfer sicherzustellen, ist das Philippinische Rote Kreuz sofort im Einsatz. Die Frauen und Männer leisten Erste Hilfe, befreien Transportrouten und verteilen lebenswichtige Nahrungsmittel, Wasser und Hygieneartikel. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt seine Schwestergesellschaft, etwa bei der Beschaffung von Hilfsgütern, der Verteilung von Trinkwasser, aber auch mit Personal. In den ersten Monaten nach der Katastrophe sind bis zu 16 DRK-Helfer vor Ort: Ärzte, die Verletzte und Kranke behandeln, Techniker, die die Wasserversorgung der Menschen sichern, und Koordinatoren, die die Verteilung von Hilfsgütern und die Ausgabe finanzieller Soforthilfen für die notleidende Bevölkerung organisieren.

In Deutschland laufen kurz nach dem Taifun bereits die Vorbereitungen für den ersten DRK-Hilfsflug, der am 13. November startet. An Bord sind 48 Tonnen Fracht, darunter Zelte, Kochsets, Hygieneartikel und Plastikplanen für Notunterkünfte. Um die steigende Seuchengefahr zu bekämpfen, schickt das DRK in einem zweiten Flug Materialien ins Katastrophengebiet, die die Trinkwasserversorgung und die Hygienesituation von rund 20.000 Menschen verbessern. So können Helfer Latrinen bauen, Ungeziefer bekämpfen und über Hygieneregeln aufklären. Zur Fracht gehören unter anderem auch eine medizinische Grundausstattung mit Medikamenten und Verbandsmaterial. Damit können 60.000 Menschen dreißig Tage lang versorgt werden.

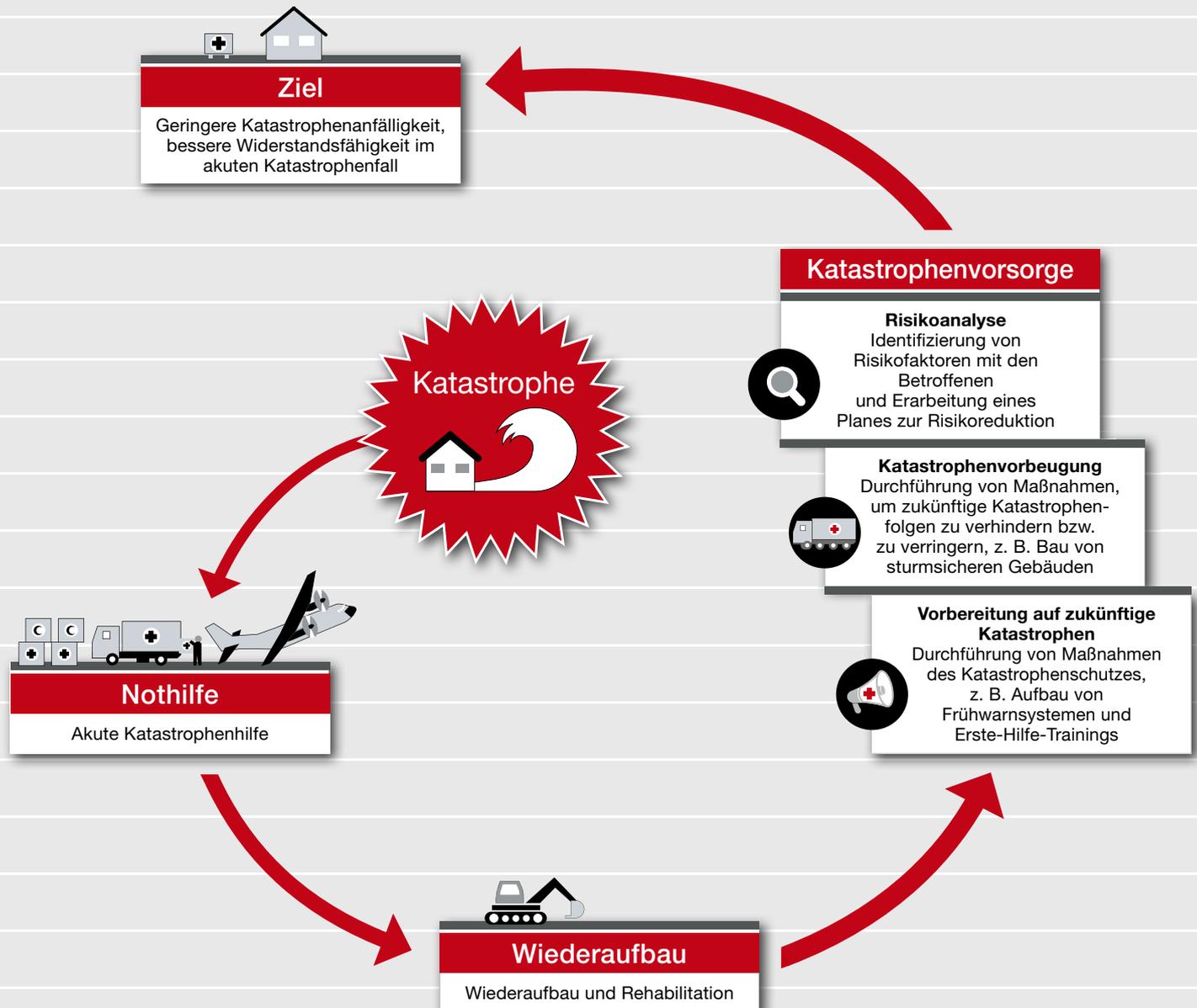


Nachhaltige Katastrophenvorsorge

Morgen im Blick: Das DRK setzt bei seiner Hilfe auf die Vorsorge

Ob Stürme oder andere Naturkatastrophen: Die Menschen auf den Philippinen und in vielen weiteren Regionen leiden immer wieder unter Wetterextremen. Umso wichtiger ist es, ihnen zu helfen, sich auf künftige Notsituationen vorzubereiten. Denn nur wenn die Betroffenen wissen, wie sie sich im Ernstfall in Sicherheit bringen und wenn es geschulte Helfer gibt, die die Gemeinden rechtzeitig informieren, können die schlimmsten Folgen verhindert werden. Deshalb verstehen wir sinnvolle Katastrophenhilfe, die Menschen langfristig stärkt, als Spirale aus Nothilfe, Wiederaufbau und Vorsorge (siehe Grafik).

Generell gilt: Jeder Euro, der in die Katastrophenvorsorge investiert wird, spart vier Euro an späteren Kosten für Katastrophenfolgen – und mindert menschliches Leid. Deshalb führt das DRK auf den Philippinen seit 2008 Projekte zur Katastrophenvorsorge durch. Helfer, die in diesen Projekten trainiert und ausgerüstet wurden, konnten schnell ins Schadensgebiet entsandt werden und die Kräfte vor Ort unterstützen. Ziel ist es, nicht nur auf den Philippinen langfristig vorzusorgen, sondern weltweit in Regionen, die häufig von Naturkatastrophen betroffenen sind.



„Wir beteiligen die Menschen“



DER WIEDERAUFBAU

Ein Interview mit Emilio Tejera, Büroleiter des DRK auf den Philippinen

*Herr Tejera, die Akuthilfe ist abgeschlossen.
Was steht nun an?*



Jetzt ist es wichtig, die Region wieder aufzubauen und den Menschen zu helfen, wieder in einen normalen Alltag zu finden. Dabei ist zu beachten, dass sich unsere Maßnahmen nicht in strikt getrennte Phasen unterteilen lassen, die zeitlich aufeinander folgen. Das A und

O ist es, die nächsten Schritte mitzudenken und vorausschauend zu planen. So berücksichtigen wir, wo immer es möglich ist, die Katastrophenvorsorge sowie die Verringerung des Katastrophenrisikos auch im Wiederaufbau. Beispielweise lassen wir bei der Errichtung von Häusern auch Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und Existenzsicherung einfließen: Wir beteiligen die Menschen am Bau und schulen sie in Bautechniken für katastrophensichere Häuser.

Wie beteiligt sich das DRK am Wiederaufbau?

In enger Abstimmung mit dem Philippinischen Roten Kreuz plant das DRK zum Beispiel 7.000 Unterkünfte zu reparieren oder zu bauen. Menschen, deren Häuser zerstört wurden, erhalten Material und werden für Ihre Arbeit beim Häuserbau entlohnt, um ihre Familien ernähren zu können. Ferner stellt das DRK Wasser- und Sanitärreinrichtungen wieder her, klärt die Betroffenen über Hygienemaßnahmen im Haushalt auf und beteiligt sich am Aufbau von Schulen und anderer kommunaler Infrastruktur.

Das Ziel unserer Arbeit geht jedoch über den Wiederaufbau hinaus: Wir verbessern die Lebenssituation der Bevölkerung in den genannten Bereichen nachhaltig. Darüber hinaus geht es besonders um die Vorbereitung auf weitere Katastrophen, zum Beispiel durch Informationsverbreitung, Training und Übungen an Schulen und in Gemeinden. Das Wissen über mögliche Auswirkungen des Klimawandels spielt dabei eine große Rolle. So ist es wichtig, mögliche zukünftige Risiken in den Projekten zu berücksichtigen. Teil unseres integrierten Ansatzes ist ebenso die Stärkung des lokalen Roten Kreuzes mit Ausrüstung und nötiger Infrastruktur, aber auch durch das Training und die Ausbildung von Mitarbeitern. Denn sie bleiben vor Ort und helfen den Menschen langfristig.



Gemeinsam für die Philippinen

Wir danken allen Unterstützern für ihr Engagement!

Die verheerende Katastrophe auf den Philippinen weckte bei den Menschen in Deutschland starkes Mitgefühl. Um zu helfen, haben sie dem DRK rund 16 Millionen Euro für den Einsatz in dem Inselstaat anvertraut. Ob Taschengeld-Spende, Gruppenaktionen, Groß- oder Unternehmensspende, so groß wie die Anteilnahme der Menschen war auch der Einfallsreichtum der Spender. Wir stellen Ihnen drei Beispiele vor:



DANKE!

Mitarbeitersammlung: Siemens AG und ihre Mitarbeiter spenden gemeinsam

Eines von zahlreichen Unternehmen, die dem DRK Spenden für die Philippinen anvertraut haben, ist die Siemens AG. Das Unternehmen hat seine Mitarbeiter zur Unterstützung aufgerufen – auch mithilfe eines vom DRK für diese Aktion eingerichteten Online-Spendenformulars. Motiviert durch die Verbundenheit zu den Kollegen/innen der Siemens-Tochtergesellschaft auf den Philippinen spendete die Belegschaft des internationalen Konzerns großzügig. Das Unternehmen verdoppelte die Summe anschließend, sodass weltweit insgesamt über 1,4 Millionen Euro zusammen kamen. **Vielen Dank!**

Spendendinner: Hilfe geht durch den Magen

Dass kulinarische Köstlichkeiten und humanitäre Hilfe eine kluge Kombination sind, haben die Berliner Studentinnen Hilal Sezgin und Leila Kassem mit ihrer Aktion gezeigt. Sie luden Familie und Freunde zu einem Spendendinner ein. Ein Jugendclub stellte seine Räumlichkeiten zur Verfügung und Freunde halfen bei der Zubereitung der Speisen für das Buffet. „Wir haben die Gäste gebeten, fünf Euro für den Abend zu zahlen“, erzählt Leila Kassem, „aber die meisten haben mehr gegeben“. Das Ergebnis: 1.643 Euro für die Philippinenhilfe. **Vielen Dank!**

Benfizabend: Schüler zeigen Kreativität

Für ihre Benefizveranstaltung haben die Schüler der Realschule in Holzkirchen unter anderem gesungen und getrommelt, sich in einer Dichterschlacht gemessen und eigene Filme vorgeführt. Zwei Schüler der neunten Klasse führten durch den Abend, der rund 350 Gäste anzog. „Das Programm, die Gäste, die Spendensumme: Alle meine Erwartungen wurden übertroffen. Ich bin stolz auf das große Engagement an unserer Schule“, sagt der Schulleiter Joachim Fischer. Mit ihrer Aktion sammelten die Schüler und Lehrer 3.000 Euro. **Vielen Dank!**



Nun heißt es: nach vorn schauen!



Sehr geehrte Spenderinnen und Spender, sehr geehrte Damen und Herren,

wir alle waren erschüttert vom Ausmaß des Schadens, den der Taifun Haiyan auf den Philippinen angerichtet hat. Seine Folgen sind einschneidend – auch mittel- und langfristig: Durch vernichtete Felder, Ernten und Saatgut haben rund zwei Drittel der Bauern ihre Haupteinkommensquelle verloren. Ebenso müssen 5,6 Millionen Erwerbstätige um ihre Existenz fürchten. Umso wichtiger ist, es den Menschen schnell zur Seite zu stehen und sich nicht lähmen zu lassen von Tod, Trauer, Zerstörung und den großen Aufgaben, die vor uns liegen, wenn es darum geht, ein Land wieder aufzubauen.

Sofort hat das DRK – als ein Teil der internationalen Rotkreuzhilfe – das Philippinische Rote Kreuz unterstützt. Allein in den ersten fünf Monaten nach der Katastrophe konnte die Rotkreuzbewegung so zum Beispiel rund 60.000 Familien mit mehr als 3 Millionen Litern Trinkwasser versorgen. Nun heißt es: nach vorn schauen! Der Wiederaufbau hat begonnen und die Menschen haben wieder Hoffnung. Dabei ist es uns besonders wichtig, die Betroffenen zu stärken, damit sie künftigen Katastrophen besser trotzen können, etwa durch sturmsichere Häuser.

Unsere Hilfe ist nur mit Ihrer Unterstützung möglich! Deshalb möchte ich mich von Herzen für Ihre Spenden bedanken. Dass die Hilfe ankommt, dafür sorgen unsere Delegierten jeden Tag – auf den Philippinen und in Projekten in über 50 weiteren Ländern. Gemeinsam können wir viel erreichen und, zum Beispiel durch Katastrophenvorsorge, menschliches Leid verhindern.

Bitte unterstützen Sie uns auch zukünftig mit Ihren Spenden!

Ihr Dr. Rudolf Seiters



Bank für Sozialwirtschaft • IBAN: DE 63370205000005023307 • BIC: BFSWDE33XXX

www.DRK.de

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz e.V., Generalsekretariat,
Carstennstraße 58, 12205 Berlin

Telefon: 030 / 85404-0, E-Mail: drk@drk.de

Spenderservice Telefon: 01805 / 414 004

Redaktion: Marina Schröder-Heidtmann, info@wortundimage.de

Gestaltung und Grafik: Sylva Hausburg, info@rx-medien.de

Titelfoto: Patrick Fuller/IFRC

Fotos: Mark Munkel/Danish Red Cross, Jörg Fischer/DRK,
Gero Breloer/DRK, Patrick Fuller/IFRC, Siemens AG, Realschule Holz-
kirchen, Tom Maelsa

© DRK-Generalsekretariat, April 2014

